

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 75 (1997)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Jugend-Ecke

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zwingt uns erneut unter den Regenschutz. Der Pfad wird glitschig, die zu überquerenden Bäche schwellen an. Zum Glück zieht das Gewitter weiter, und der Regen lässt nach. Das letzte Wegstück führt durch üppige Wälder hinab nach Vinadi (1086 m). – Den Durst können wir nicht löschen, aber nach ausgiebiger Pause besteigen wir das Postauto nach Samnaun, wo wir im Hotel Samnaunerhof gediegene Unterkunft beziehen.

### Freitag:

Nachdem es am Vorabend ausgiebig geregnet hat und auch heute nass-düsteres Wetter herrscht, muss auf die geplante Besteigung des Muttler (3294 m) leider verzichtet werden. Schliesslich brechen 13 «Unverwüstliche» bei leichtem Regen Richtung Zebblasjoch (2539 m) auf; die übrigen ziehen es vor, den Tag im Tal zu verbringen. Auf dem breiten Natursträsschen geht es vorerst sanft aufwärts. Dann windet

sich der Weg über eine steile, zum Teil felsige Geländestufe hinauf, wo stattliche Viehherden weiden. Bei 2480 m, unterhalb des Joches, zwingt uns das unfreundliche Wetter, die «Pflichtübung» abubrechen. – Während ein Teil unverzüglich den Rückweg antritt, schaltet die zweite Gruppe bei einem Unterstand zuerst noch einen Mittagshalt ein. Um die Mittagszeit sind alle wieder in Samnaun zurück. Den «Neulingen» hat dieser kurze Ausflug einen guten Eindruck über das tiefeingeschnittene Samnaunertal gegeben. – Am Abend beim offiziellen Abschluss verdankt Pierre, unser wackerer Ältester, bei gespendeter Tranksame die gelungene Tourenwoche in herzlichen und würzigen Worten unserem Tourenleiter Hans.

Am **Samstag** Heimreise vom Regen in Samnaun ins sonnige Bernbiet.

Etienne Spring

## Jugend-Ecke



### JO-Programmorschau

4./5. Oktober:

**Holzete Rindere**, B1–3, öV (Resu Leibundgut, Fredy Rickenbach)

Damit es den Winter über in der Rindere so richtig gemütlich sein kann – mit knisternem Feuer, warmem Essen und so –, braucht's im Herbst einen kleinen Effort:

Im Laufe des Samstagmorgens reisen wir nach Zwischenflüh und steigen in anderthalb Stunden zur Rinderalp auf. Dort sind bereits Sigi, der Profiforstwart, und seine Gefährten am Bäumefällen. Unsere Arbeit ist ebenso anstrengend und notwendig, dafür aber nicht so gefährlich: Wir Amateure schleppen die Rugel und Äste zur Hütte, sägen sie in Meterstücke und schichten sie bis zum nächsten Herbst zum Trocknen auf,

dort, wo ein Jahr lang die Meterstücke gelegen haben, die wir jetzt zu ofengängigen Scheitern zerkleinern und im Stall aufschichten. Alles klar?

Wenn es eindunkelt, sich drei Klafter Holz im Stall auftürmen und die Mägen knurren, legen wir Sägen und Äxte beiseite. In der Küche entsteht «nahdisnah» ein der strengen Arbeit entsprechendes, mehrgängiges Menü. Bis spät in die Nacht wird aus der Stube Schmatzen, Plaudern und Lachen zu hören sein, danach sägende Geräusche aus den Schlafräumen. Da JOler, Leiter und Zugewandte so zahlreich und tatkräftig an der Holzete mitgewirkt haben, können wir am Sonntagmorgen ausschlafen und ausgiebig in der Morgensonne auf dem Läubli «zmorgnen». Nach dem Aufräumen lässt sich noch trefflich in den sonnenüberspülten Felsen des Abendbergs klettern oder einfach so dem Nichtstun huldigen. Da die Holzete keinen einen Rappen kostet, fällt die Schlussbilanz trotz einigen Blasen und «Sprissen» für alle mehr als positiv aus.

25./26. Oktober:

**Voralpen-Gipfelbiwak**, B 1–3, öV (Urs Kaufmann)

Die Tour für Siebenschläfer. Denn wer auf dem Gipfel einschläft, kann am nächsten

Morgen lange liegen bleiben. Irgendwo auf rund 2000 m werden wir uns vor dem Ein-dunkeln ein flaches Plätzchen zum Liegen suchen, möglichst mit freier Sicht nach Südosten, wo am Morgen die Sonne auf-

geht. Während die einen Zelte aufstellen, bringen andere die Kocher zum Surren, und das Bergsteigerlatein über die im letzten Jahr durchgeführten JO-Touren wird erst spät der zunehmenden Kälte weichen.

## Rindere – Rindere – Rindere – Rindere...

Hallo JÖlerin, hallo JÖler!

Weisst Du eigentlich, was sich hinter dem Wort «Rindere» verbirgt? Die Rindere oder Rinderalphütte ist unsere JO-Hütte, Deine Hütte! Du kennst sie noch gar nicht? Weisst nicht mal, wo sie steht? Also, die Rindere liegt hoch oben über dem Diemtig- und Simmental, eingebettet zwischen Abendberg und Turnen auf einem sonnigen Plateau, der Rinderalp eben. (Karte 1:25 000 Niesen, Koordinaten 605.960/164.115, 1704 m ü.M.) Die Rindere ist eine Alphütte, die im Sommer von einer Sennenfamilie (und ihren Tieren) bewohnt wird. Aber vom Herbst bis zum Frühling gehört die Hütte Dir und allen anderen JÖlern. Die Rindere und ihre Umgebung ist ein Paradies für Wanderer, Kletterer, Biker, Skitüreler, Snowboarder, Schneeschuhwanderer usw. Im Herbst, solange noch kein Schnee liegt, treffen sich die Kletterer am Abendberg und tummeln sich im herrlichen Fels. Den Bikern stehen verschiedene Anstiege offen, von der leicht befahrbaren (aber auch schon recht steilen) Bergstrasse bis zum anspruchsvollen Pfad, der von Erlenbach hinaufführt.

Nach Einzug des Winters ist es um den Abendberg ruhig und einsamer geworden. Hoher Schnee bedeckt die Rindere. Der Brunnen vor der Hütte ist kaum noch zu sehen. Aber munter plätschert während des ganzen Winters Wasser aus einem Rohr. Der Aufstieg durch den Gandgraben und Brünstgraben ist im Winter besonders eindrucksvoll. Wenn die Bäume tief verschneit sind und vielleicht schon das farbi-ge Licht der späten Nachmittagssonne um die Tannen spielt, dann fühlst Du Dich in eine Märchenwelt versetzt.

Vielleicht hat in der Rindere schon jemand eingefeuert, und heisser Tee steht bereit. Wie wär's, vor dem Kochen noch rasch auf den Abendberg, den Sonnenuntergang bestaunen, dann zur Hütte runterpudern? Oder zuerst essen, ein paar Runden Caram-

bole spielen, dann eine Vollmond- oder Sternentour auf den Abendberg?

Das Morgenessen geniesst Du bei selbstgebackener Züpfe auf dem sonnigen Läubli. Hier kann auch im Winter die Sonne ganz schön hinbrennen, so dass es noch im T-Shirt fast zu warm ist. Wenn dann der Blick über das weite Nebelmeer schweift, kommt sogar etwas Schadenfreude auf.

Natürlich warten jetzt noch viele Skirouten auf Dich. Vom einfachen Aufstieg zum Turnen bis zur rassigen Steilabfahrt durchs Pfaffencouloir gibt es Touren in jeder Länge und jedem Schwierigkeitsgrad. Was Deine Hütte auch so ideal macht: In die Rindere und auf den Abendberg kommst Du bei fast allen Schnee- und Lawinenverhältnissen! Die Rindere möchte auch Dich einmal beherbergen. Schliesslich ist es ja Deine Hütte.

Also: Du kennst die Rindere noch nicht? Du möchtest die gemütlichste und schönstgelegene Berghütte des ganzen Alpenbogens nicht verpassen? Aber begreiflicherweise traust Du es Dir nicht zu, einfach mal hinzugehen? Dann musst Du Dir unbedingt das Wochenende vom 4./5. Oktober 1997 vormerken. Das ist *die* Gelegenheit, bei der Holzete und beim Klettern endlich die Rindere kennenzulernen.

Wir vom Hüttenteam freuen uns auch schon, Dich und viele neue, junge JÖlerinnen und JÖler in der Rindere zu begrüßen. Bis bald in der Rindere!

Fredy Rickenbach

P.S.: Wenn Du wissen möchtest, ob die Rindere von einer Gruppe belegt ist, kannst Du auf einer Liste im JO-Stübli nachschauen oder jemanden vom Hüttenteam fragen. Dazu gehören Resu Leibundgut (unser Hüttenchef; er hat die aktuellsten Infos), Fredy Rickenbach, Resu Reber. (Adressen und Telefonnummern siehe im Jahresprogramm.)